

Asamer: Der Baustoffkonzern erodiert. Bleibt am Ende nur das Österreich-Geschäft? »Seite 9

Boris Becker: Biografie mit vielen pikanten Details »Seite 15



Die „runtastischen“ Vier werden Millionäre



Die Runtastic-Gründer Christian Kaar, Florian Gschwandtner, Alfred Luger und Rene Giretzlehner bleiben weiter am Ruder. Foto: Weinbold

- Berliner Verlag kauft Paschinger Software-Unternehmen
- „Runtastic“ wird 100.000 Mal täglich heruntergeladen

PASCHING/BERLIN. Obersterreichs wahrscheinlich erfolgreichstes Software-Startup-Unternehmen hat einen neuen Mehrheitseigentümer: Der Paschinger Fitness-App-Hersteller Runtastic wurde zu 50,1 Prozent von der Berliner Axel Springer AG übernommen.

Als „großen Meilenstein“ wertet Runtastic-Chef Florian Gschwandtner den Verkauf. Er und seine Mitgründer werden das Unternehmen weiter führen, Pläne für einen Komplettverkauf gebe es derzeit keine. Für die 90 Mitarbeiter und die Millionen Benutzer der App soll sich durch die Übernahme nichts ändern. So versichert Gschwandtner etwa, dass die übermittelten Daten weiterhin bei Runtastic bleiben werden.

Mit Axel Springer im Rücken soll die Runtastic-Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden. Bisher wurde die Software 46 Millionen Mal heruntergeladen. Um dieses Wachstum beibehalten zu können, liegt der Fokus nun auf den USA, Brasilien und China.

Dem neuen Eigentümer passt Runtastic perfekt ins Konzept. Seit Jahren investiert der Verlag, zu dem die Zeitungen „Bild“ und „Die Welt“ gehören, in Internet-Unternehmen. Zuletzt wurde im digitalen Bereich ein Gewinn vor Abschreibungen von 24,2 Millionen Euro erwirtschaftet. »Seite 11

Amerika ruft den Haushaltsnotstand aus

800.000 Beamte im Zwangsurlaub

WASHINGTON. Weil Demokraten und Republikaner ihren Budgetstreit nicht belegen konnten, gilt seit gestern in den USA ein Haushaltsnotstand. Erstmals seit 17 Jahren ist die öffentliche Verwaltung damit lahmgelegt. 800.000 Staatsdiener wurden in den Zwangsurlaub geschickt, zahlreiche Ämter, Museen und Nationalparks blieben geschlossen.



Foto: epa

Neos wollen bei Landtagswahl 2015 antreten

LINZ. „Es liegt auf der Hand, dass wir bei der Landtagswahl 2015 in Oberösterreich als Partei kandidieren werden“, sagt der Landessprecher der Neos, Rahner Häble, im Interview mit den Oberösterreichischen Nachrichten. „Fünf bis zehn Prozent sollten dabei machbar sein.“ Über eine solche Kandidatur wollen die Neos in den nächsten Monaten entscheiden. Hable selbst zieht in den Nationalrat ein. Wer 2015 im Oberösterreich Spitzenkandidat sein könnte, ist offen. »Seite 2

Wetter
Nach Nebelauflösung sonnig. Kühler, unangenehmer Ostwind. 0 bis 13 Grad »Seite 28

ÖÖN-Chat

Wahl 2013 – was kommt danach? ÖÖN-Chefredakteur Gerald Mandlbauer im Chat heute ab 13.30 Uhr auf nachrichten.at



Foto: ÖÖN

Espresso

Der erste Tag an der Uni

Nach drei Monaten Ruhepause kehrte gestern das geballte Leben in die Linzer Kepler-Universität zurück: Für knapp 15.000 Studenten in 60 Studienrichtungen, 123 Professoren und 1800 wissenschaftliche Mitarbeiter begann das neue Studienjahr. Die Vorfreude war groß – von den Studenten bis zum Rektor. Wie Studienanfänger ihren allerersten Tag an der Uni erleben, hat ÖÖN-Nachrichten-Redakteur **Herbert Schorn** bei einem Besuch auf dem Campus erfahren. »Seite 24

Mehr zum Tag

AUSTRIA: Österreichs Fußball-Meister holte in der Champions-League bei Zenit St. Petersburg mit einem 0:0 den ersten Punkt. »Seite 14

Foto: APA

UMSTRITTEN: Ein neues Gesetz verbietet Obdachlosen in Ungarn das Übernachten auf Straßen und Plätzen. Wer sich nicht daran hält, muss mit Haft rechnen. »Seite 7

VERRÉCHNET: Aufregung in Österreichs Ski-Team vier Monate vor Beginn der Olympischen Winterspiele: Eine neue Quotenplatz-Regelung beschneidet sein Kontingent. »Seite 13

TOD NACH ZECKENBISS: Neun Wochen war er im Koma gelegen, nun starb Manfred Grubauer (53) aus Neumarkt/M., an den Folgen eines Zeckenbisses. »Seite 23

Inhalt

Tagebuch, Norddienste 27	TV-Programm 22
Sudoku, Rätsel 21	Sterbefälle 26
Radio, Kino im Lokaltell	Börse 8, Leserdialog 19

www.facebook.com/nachrichten.at

3 0 0 4 0
P.b. Fischernungsort
Linzer Verlagspostamt
4020 Linz
072030387 T
01A020285

LEBEN&GESUNDHEIT
Gesundheit
Brustkrebs erkennen kann Leben retten
»Gesundheit

Vorsorge:

Brustkrebs erkennen kann Leben retten

Studie:

Vielen Männern reicht's: Sie fühlen sich unsicher und gestresst
»Seite 18

Warum mehr Geld nicht unbedingt mehr Glück ist

Gespräch mit Bestseller-Autor Binswanger

Von Dietmar Mascher

LINZ. Warum werden wir nicht autotomatisch glücklicher, wenn wir mehr Geld haben und unser Wohlstand steigt? Darüber sprachen die ÖÖNachrichten mit dem Schweizer Wirtschaftswissenschaftler und Autor Mathias Binswanger.

■ ÖÖNachrichten: Sie schreiben über Wohlstand, Wirtschaft und Glück. Friedrich Torberg lässt die Tante Jolesch sagen „Gott soll einen hüten vor allem, was noch ein Glück ist“. Wie definiert man Glück?

Binswanger: Meist wird genau das nicht gemacht. Das Wissen über das Glück der Menschen stammt aus Umfragen, wo sie gefragt werden, ob sie zufriedener oder glücklicher sind. Dabei lassen sich zwei Faktoren unterscheiden. Zum einen die Selbstanalyse ausgehend von der Frage, ob man mit seinem Leben momentan zufrieden ist. Zum anderen geht es um das eher kurzfristige emotionale Befinden, das im Tagesverlauf zwischen glücklichen und unglücklichen Momenten schwankt.

■ In Ihrem Buch „Tretmühlen des Glücks“ geht es um den Zusammenhang zwischen Glück und Einkommen. Sie folgern, dass mehr Reichtum nicht mehr Glück bedeutet.

Wir glauben daran, dass wir glücklicher werden, wenn wir noch 20.000 Euro mehr Jahreseinkommen hätten. Wenn wir es dann aber haben, stellen wir fest, dass wir



Mathias Binswanger

Foto: ÖÖN

■ ZUR PERSON

Der Schweizer Mathias Binswanger lehrt Volkswirtschaft in der Schweiz und wurde unter anderem mit dem Buch „Tretmühlen des Glücks“ zum Bestseller-Autor. Vergangene Woche war er Gast bei einer Veranstaltung der Hypo Oberösterreich zum Thema Entschleunigung.

glücksmäßig an Ort und Stelle treten, genau wie auf einer Tretmühle.

■ Sie schreiben, das liege auch daran, weil man relativ nicht reicher geworden ist.

Genau, man vergleicht sich ständig mit anderen und fragt, was die sich leisten können. Wenn ein Land aber insgesamt reicher wird, wird man relativ gesehen trotzdem nicht reicher, wenn das Einkommen der anderen ebenfalls steigt. Man vergleicht sich nach wie vor mit den Jüngeren, die mehr haben.

■ Ein Grundübel ist also, dass man sich an anderen misst.

Das ist zum Teil genetisch bedingt und sogar bei Affen zu beobachten. Bei Affen steigt der Serotonin-Spiegel, wenn sie in eine Gruppe kommen, in der sie höheren Status genießen. Traditionell hat die christliche Kultur dazu angehalten, sich diesbezüglich zu maßigen. Aber heute wird das Gegenteil gepredigt. Wir sollen uns in Rankings und Benchmarks stets mit anderen vergleichen. Das erzeugt eine permanente Unzufriedenheit.

■ Außer beim Ersten.

Es gibt eine „The winner takes it all“-Mentalität, bei der nur noch Siege und erste Plätze zählen. Aber auch der Erste muss auf der Hut sein, dass er seine Stellung nicht verliert.

■ Ein gewisser Wettbewerb ist aber auch innovationsfördernd.

Es ist eine Frage des Maßes. Innovation gedeiht vor allem dann, wenn man in der Lage ist, Kreativität und Interessen frei zu entfalten.

■ Ist aus Ihrer Sicht der Kapitalismus die Wurzel des Übels?

Der Sozialismus hat die Menschen definitiv noch weniger glücklich gemacht. Es kommt darauf an, wie der Kapitalismus gestaltet ist und ob er es ermöglicht, dass die Menschen auch zufriedener werden.

■ Welche Rolle spielt die Arbeitslosigkeit?

Arbeitslosigkeit ist ein ausgeprägter Faktor für Unglück im Leben, vor allem bei Männern. Nicht weil alle so gern arbeiten, sondern weil Selbstwert und gesellschaftliches Ansehen daran geknüpft sind.

■ Werden wir künftig glücklicher oder unglücklicher?

Das weiß ich nicht. Aber es ist gut, wenn wir überlegen und diskutieren, worauf wir uns fokussieren wollen und wenn man sich in Zukunft nicht mehr so stark auf das Wirtschaftswachstum als allein seligmachendes wirtschaftspolitisches Ziel konzentriert.

Kein Tempozuschlag

Regulator stoppt Pläne der ÖBB Infrastruktur AG

WIEN. Die ÖBB Infrastruktur AG wollte ab dem Winterfahrplan im Dezember einen Geschwindigkeitsschlag für Züge ab 160 Kilometer pro Stunde einführen. Das hat der Bahnregulator Schienen-Control jetzt mit einem Bescheid für unwirksam erklärt. Der Tempozuschlag in der Höhe von 0,5638

Fitness-App Runtastic wird an Axel Springer verkauft

50,1 Prozent des Sport-App-Herstellers gehen an deutschen Verlag



Täglich laden etwa 100.000 Menschen die Runtastic-App auf ihr Handy (Vowel)

PASCHING/BERLIN. „Das ist ein wichtiger Meilenstein für unser Unternehmen“, sagte Florian Gschwandtner gestern im Gespräch mit den ÖÖNachrichten. Kurz zuvor verkündete der Chef des Paschinger App-Herstellers Runtastic, dass die deutsche Axel Springer AG die Mehrheit am Unternehmen übernommen hat.

50,1 Prozent holte sich der Verlag an dem Startup-Unternehmen. Bisher hielten die vier Gründer jeweils knapp 19 Prozent an Runtastic, 13 Prozent gehörten Business Angel Johann Hansmann, der Rest Lebe Medientl (3,8 Prozent), Michael Grabner Media (2,8 Prozent) und der SK Capital (3,75 Prozent). Neben den vier Gründern bleibt jetzt nur noch Hansmann an Bord. Über Details zum Verkauf wurde laut Gschwandtner Stillschweigen vereinbart.

Über die Herannahme eines Partners habe man schon länger nachgedacht. „Wir haben das Ziel, in unserem Bereich weltweit die Nummer eins zu werden. Daher macht eine Verstärkung Sinn“, sagt Gschwandtner. Vor allem vom Know-how des Berliner Medienkonzerns mit einem Umsatz von 3,31 Milliarden Euro könne man profitieren. Zudem erhalte Runtastic Zugang zu deutschen Startup-Netzwerken. Gschwandtner: „Da sind wir in Österreich schon an die Grenzen gestoßen.“

40 Millionen Downloads

In den erst vier Jahren der Firmengeschichte hat Runtastic einen Raketenstart hingelegt. 46 Millionen Mal wurde die App zur Messung von Sport- und Fitnessdaten heruntergeladen, täglich kommen 100.000 neue Downloads hinzu. 2009 startete man mit einer Handvoll Leuten das Unternehmen - mittlerweile sind fast 90 Mitarbeiter bei Runtastic beschäftigt.

Für sie soll sich laut Gschwandtner durch die Mehrheitsübernahme nichts ändern. Sie dürfen unter der Führung der vier Gründer



Oberfläche für Radfahrer (Runtastic)

Florian Gschwandtner, Alfred Luger, René Gretzlehner und Christian Kaar weiter an neuen Produkten tüfteln.

Nachdem der Software auch schon Hardware-Produkte wie Pulsmessgeräte gefolgt sind, legt Runtastic im Herbst weiter nach. Im November kommt eine Waage auf den Markt, danach eine neue Trainings-App und ein neues Feature zur „Motivationssteigerung“, wie Gschwandtner verrät.

Neben dem Geld verdienen sich Gschwandtner auch einen sozialen Auftrag bei Runtastic: die Menschen zur Bewegung animie-

ren. „Wir sind stolz, dass wir von Oberösterreich aus die Welt ein kleines Stück verändern können“, sagt der 30-jährige. Ziele, die man mit dem neuen Tempomacher leichter verwirklichen könne.

Blumen werden aber nicht nur von Pasching aus nach Berlin gestreut, sondern auch in die Gegenrichtung. „Runtastic hat sich in wenigen Jahren zu einem profitablen und weltweit führenden Anbieter entwickelt, der für erstklassige Produktqualität steht“, sagt Jens Müffelmann, Leiter des Geschäftsbereichs Elektronische Medien bei Axel Springer. (stef)

Top-Seminar „Verkäufer werden nicht geboren – Verkäufer werden gemacht!“

Klaus J. Fluk - DER Verkaufsexperte und Keynote-Speaker

„Top Selling - die 4 Erfolgsfaktoren für mehr Umsatz - mehr Gewinn“

Erfolgsfaktor ...

- ... Nr. 1: „Verkäuferische Persönlichkeit“
- ... Nr. 2: „Identifikation“
- ... Nr. 3: „Marketing“
- ... Nr. 4: „Verkäuferische Fähigkeiten“

Stund Sie

- Einsteiger in der Vertriebsbranche oder auch
- ein erfahrener Verkäufer mit einer umsatzstarken Praxis?

Mit diesem Training erfahren Sie die zentralen Schlüsselfaktoren für (noch) mehr Verkaufserfolg und erhalten schnell umsetzbare Tipps für die tägliche Verkaufspraxis!

Datum: Dienstag, 29. Oktober 2013, ganztags

Preis: € 499,- excl. MwSt.

Ort: Hotel Courtyard, Europaplatz 2, Linz

Infos und Buchung unter www.speakers-excellence.at, Mail: info@speakers-excellence.at, Tel.: +43 1 230 603 995



WERBUNG